

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gemacht werden. Das Heeresfrontkommando erachtete am 21. Juli den Abschnitt Gerok mit den vorhandenen Eingreiftruppen und gestützt auf die Nahtreserve der 9. Armee, für genügend gestärkt. Es bezweifelte nur einigermaßen, ob die russische Führung ihre Soldaten binnen wenigen Tagen zum Losschlagen umstimmen könne. Auf diese Frage gaben aber die Kanoniere des Feindes eine vernehmliche Antwort, indem sie auf die Stellungen Geroks und darüber nach Norden hinaus auch auf die 31. ID. und die 3. KD. des XXI. Korps ein lebhaftes Feuer eröffneten.

Der Vorabend der russisch-rumänischen Offensive war somit angebrochen. Sie war das letzte Glied aus der Kette von Gewaltschlägen, die von der Stawka aus dem Gedanken der „Generaloffensive auf ganzer Front“ seit 1916 gegen die Mittelmächte entfesselt wurden. Das angestrebte, gleichzeitige Angreifen der russischen Heeresfronten war freilich nie zu erzielen gewesen. Auch jetzt, im Hochsommer 1917, als bereits die Provisorische Regierung Kerenski das Erbe des Selbstherrschers aller Reußen angetreten und die Kriegsmacht Rußlands zum allgemeinen Großangriff angespornt hatte, erfolgten die Anstürme der Südwestfront, der Westfront und schließlich der Rumänischen Front zeitlich hintereinander.

Die Angriffe über den Sereth und gegen die Ostgrenze Siebenbürgens

Die Artillerieschlacht bei Nămoloaşa

(22. bis 25. Juli)

Für das Ringen um die Walachei standen dem König Ferdinand von Rumänien überlegene Streitkräfte zu Gebote. Die fünf Armeen seiner Heeresfront umfaßten 47 Infanterie- und 11 Kavalleriedivisionen¹⁾. Mackensen und Erzherzog Joseph verfügten vom Schwarzen Meere bis in die Waldkarpathen, wo der Befehlsbereich der Rumänischen Front mit dem rechten Flügel der 9. Russenarmee westlich des Mestecănescipasses vor der 11. HKD. endete, nur über rund 28 Infanterie- und 8 Kavalleriedivisionen. War auch dem größeren Teile der 9. Russenarmee bei der Offensive keine besondere Aufgabe zugeordnet,

¹⁾ Die fünf Rumänendivisionen, die noch nicht verwendbar waren, sind nicht mitgezählt.